

WEISSE RHÖNER PFERDE



Mit der Entwicklung zum Weltbad nahm die Bedeutung des Kurorts Kissingen unter anderem auch als Absatzmarkt für „Galanteriewaren“ (ein alter Begriff für modische Accessoires, auch im Wohnbereich) und Spielwaren zu. Diese

konnten aus Holz gefertigt sein. Die Herstellung solcher Waren bot den Bewohnern des Kissinger Hinterlands zusätzliche Verdienstmöglichkeiten. Schon für 1848 sind Holzspielwarenhändler in Kissingen verzeichnet. 1877 begann der Händler Friedrich Meinel Holztiere zu verkaufen, die er in einer von ihm gegründeten Holzschnitzschule und Fabrik in Sandberg (benachbarter Landkreis Rhön-Grabfeld) sowie von Heimarbeitern produzieren ließ. Seine Spezialität waren „weiße“ (d. h. ungefasste) Holzpferde, die mehrfach auf Gewerbeausstellungen prämiert und bis nach Amerika und China exportiert wurden. Auch die Holzschnitzschule in Bischofsheim, 1852 gegründet, stand vorübergehend mit Friedrich Meinel in Geschäftsbeziehungen.

Die von der Bad Kissinger Bürgerin und Sammlerpersonlichkeit Hilla Schütze zusammengetragene (Holz)Spielzeug-Sammlung und Recherchen zur Geschichte der Rhöner Holzspielzeugherstellung bieten nun die Möglichkeit, den Zusammenhang zwischen Armutregion, Spielzeugfabrikation und Absatzmarkt Kurbad und darüber hinaus Parallelen zu ähnlich strukturierten Regionen in aller Welt aufzuzeigen und in einer Ausstellung als kulturellen und touristischen Anziehungspunkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ein ergänzender Exkurs der Ausstellung wird dem Thema Kinderbuch-Illustration gewidmet sein, eine Reihe Illustratoren war bzw. ist in Kissingen ansässig oder wurde in Kissingen bzw. Umgebung geboren.

Projektträger

Stadt Bad Kissingen

www.badkissingen.de

Projektförderzeitraum

2009 bis 2011

Projektziele

*Sicherung der Arbeitsplätze im Museumkomplex Obere Saline.
Steigerung der Besucherzahlen und Aufenthaltsdauer.
Erstmalige gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit den Akteuren in Sandberg und Bischofsheim v. d. Rhön.*

Schaffung eines neuen besonderen kulturellen und touristischen Angebotes, insbesondere für die Zielgruppe Kinder und junge Familien. Erstmals umfassende Darstellung und Vermittlung der Geschichte der Region als Produktionsstätte für Spielzeug und Vorstellung der Sammlerpersonlichkeit Hilla Schütze. Förderung der Identitätsbildung und des Verständnisses für den Einfluss verschiedener Herstellungszweige auf die Regionalentwicklung.

Projektpartner

Stadt Bad Kissingen, Bezirk Unterfranken, Landesstelle für nichtstaatliche Museen, Leader-Aktionsgruppe Bad Kissingen, Regionalmanagement der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld

Maßnahmen

Neueinrichtung eines Spielzeugmuseums als eigenständige Abteilung im Museumskomplex Obere Saline. Ausstellungsthemen: Friedrich Meinel und seine Spielzeugfabrik, Spielzeugfabrikation in der Rhön, individuell gefertigtes (Holz)Spielzeug aus Rhön – Deutschland – Europa – Welt, Kinderbuch-Illustration und Vorstellung der Kissinger Sammlerin Hilla Schütze.

- Entwicklung Identitätszeichen, Ausstellungskonzept, Recherche und Auswahl der Exponate
- Innenarchitektur mit Gestaltung und Werkplanung, Produktion der Ausstellung mit Hör- und Mediastationen, Spiel- u. Lesekojoen, „Lebendiger Werkstatt“
- Öffentlichkeitsarbeit, museumspädagogisches Programm und museumspädagogisches Material

Neues

Neue Zusammenarbeit mit dem AK Kunst und Kultur Sandberg sowie mit den Gemeinden Sandberg, Oberelsbach und der Stadt Bischofsheim a. d. Rhön (Schnitzwesen in der Rhön). Gemeinsame Entwicklung der „Dachmarke“ SCHNITZ|STAND|ORT|RHÖN.

Eröffnung am 08.12.2011.